

Wahlprüfsteine Eltern-Kind-Initiativen Augsburg

Beantwortung des Fragenkataloges durch OB-Kandidatin **Eva Weber**.

Investitionskostenförderung

Die Frage der finanziellen Förderung orientiert sich einerseits an den Möglichkeiten der Stadt, andererseits an den zu vereinbarenden Zielen, die mit einer höheren Förderung erreicht werden sollen. Im Sinne von Chancengleichheit von Familien und Kindern in der Stadt ist dazu ein umfassender Konsens notwendig. Dieser setzt voraus, sich über Ziele und deren Umsetzung zu verständigen.

Ämterkoordination

Die Task Force für den Kita-Ausbau muss fortgesetzt werden. Dabei muss der Aufgabenzuschnitt geprüft werden. Baumaßnahmen sind das eine, der Fachkräftemangel aber das noch schwierigere Thema. Hier ist ein erster Baustein die Erweiterung der Ausbildungsmöglichkeiten in der Stadt durch eine kommunale FAKS.

Kleine Einrichtungen

Die sog. Mini-Kita kann ein Baustein für den Kita-Ausbau und eine geeignetere Lösung als Großtagespflegegruppen sein. Insbesondere leerstehende Liegenschaften können hierzu genutzt werden. Dies ist zu unterstützen. Die Förderung für GTPs, die kürzlich durch den JHA beschlossen wurde, muss bei einer Änderung des BayKiBiG, die wohl in absehbarer Zeit kommen soll, für die künftigen Mini-Kitas fortgeführt werden. Eine Begleitung der Träger bei baurechtlichen Vorgängen ist zur Unterstützung sinnvoll und notwendig.

Frage zur Finanzierung von freien Kitas

Die Aufgaben, die freigemeinnützige Kitas einerseits und kommunale Kitas andererseits in der Stadt übernehmen, unterscheiden sich deutlich. Die kommunalen Kitas haben Abseitlagen, sind vom Schwerpunkt im Nordwesten und Süden der Stadt vertreten und haben im Hinblick auf die Kinder eine andere Struktur als Einrichtungen in anderer Trägerschaft. Die Migrantenquote in den städtischen Kitas ist hier nur ein Thema. Hinzu kommt die Aufgabe, als subsidiärer Träger ggf. die Lücken zu schließen. Sinnvoll ist ein Diskussionsprozess mit allen Trägern in der Stadt, wer künftig verlässlich und nachprüfbar welche Aufgaben übernimmt und wie die Finanzierungsregularien definiert werden.

Verstetigung der Sprachfachkräfte und Sprachfachberatungen

Die kommunalen Kitas haben in der zweiten Förderstaffel des Bundesprogrammes Sprachfachkräfte und eine Fachberatung beantragt und wurden berücksichtigt. Dabei wurden ca. die Hälfte der

städtischen Kitas mit Sprachfachkräften „ausgestattet“. Ausgesucht wurden die Kitas, die von der Migrantenquote über dem Durchschnittswert aller städtischen Einrichtungen lagen. Mit dieser Maßnahme werden nun Kindern und Kitas begleitet, die deutlich erkennbaren Bedarf für diese Unterstützung haben.

Eine Sicherung der Sprachfachkräfte und der Fachberatung in den nicht von der Stadt Augsburg getragenen am Projekt beteiligten Träger und Kitas ist zunächst eine Frage zwischen Kitas und Träger.

Eine Verstetigung oder Förderung mit Hilfe der Stadt Augsburg ist im Rahmen von freiwilligen Zuschüssen denkbar. Sinnvoll ist hier ein Diskussionsprozess zwischen dem AKJF als Träger der öffentlichen Jugendhilfe wie die Aufgaben, Finanzierungsregularien etc. definiert und auch eingefordert werden. Die Entscheidung hierüber hat der Augsburger Stadtrat.

Sitz im Jugendhilfe Ausschuss für die Eltern-Kind-Initiativen

Eine Vertretung der Eltern-Kind-Initiativen im Jugendhilfeausschuss ist bei den Vorarbeiten zur Neukonstituierung des Ausschusses zu prüfen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Größe und die Zusammensetzung des Gremiums von den Vorgaben des SGB VIII abhängig ist. Vorstellbar wäre ein weiterer beratender Sitz explizit für eine/n Trägervertreter/in der Kita-Träger in der Stadt, wobei zu diskutieren wäre, wie eine Willensbildung hergestellt und eine „gleichmäßige“ Vertretung aller organisierbar wäre.

Sicherung der Arbeit des Dachverbandes

Die Eltern-Kind-Initiativen mit ihrer Dachorganisation in Augsburg sind ein wichtiger Baustein für von Eltern selbstorganisierte Betreuungsangebote in unserer Stadt. Damit eine Erfüllung der Aufgaben, die sich der Verein selbst durch seine Satzung gegeben hat, gelingt, halten wir zunächst eine gemeinsame Bestandsaufnahme für sinnvoll. Damit können strukturelle und auch finanzielle Themen gemeinsam benannt werden. Wie eine Unterstützung der Stadt künftig gestaltet werden kann, lässt sich auf diesem Weg auf Augenhöhe entwickeln.